



SZENARIO UND ROLLENBÖGEN GANZTAG:

Auftakt für einen kreisweiten Qualitätszirkel „Ganztagsbildung“

Bevor es losgeht:

- Sie werden in diesem Szenario eine „Rolle“ einnehmen, also in die Gedankenwelt einer Person schlüpfen, die in bestimmte berufliche Prozesse eingebunden ist und bestimmte Interessen (von jungen Menschen, von Fachkräften, Lehrer*innen etc.) bedenken muss.
- Nehmen Sie sich einige Minuten Zeit, um sich mit der Rolle auseinanderzusetzen. Sie finden hierzu Hinweise auf den Rollenkarten.
- Ein Szenario zu spielen ist, ein Rollenspiel und weniger ein Schauspiel: Denken Sie eher an die Interessen Ihrer Rolle und nicht daran, wie diese möglichst eindringlich „gespielt“ werden kann. Das Ergebnis für die Gesamtgruppe sollte im Mittelpunkt stehen und eben nicht gutes, eindrückliches oder gar überzogenes Schauspiel.

Darum geht es:

Ausgangslage

Der Landkreis Berg-und-Tal ist ein ländlicher Kreis in NRW mit neun kreisangehörigen Kommunen unterschiedlicher Größe. Es gibt ein Kreisjugendamt und vier kommunale Jugendämter. Von den insgesamt 32 Grundschulen sind 25 als Offene Ganztagsgrundschule (OGS) organisiert. Zum überwiegenden Teil ist der Verband CariPariWohl Träger des offenen Ganztags in den Kommunen. Nur vereinzelt gibt es Fördervereine oder regionale freie Jugendhilfevereine als Ganztagsträger. Insbesondere in den größeren kreisangehörigen Kommunen gibt es darüber hinaus vielfältige non-formale Bildungsangebote für junge Menschen, z.B. aus den Bereichen Sport, Kultur oder Jugendarbeit.

Das regionale Bildungsnetzwerk im Berg-und-Tal-Kreis

Der Berg-und-Tal-Kreis hat ein regionales Bildungsnetzwerk (RBN), dessen Geschäftsstelle, das regionale Bildungsbüro (RBB), im Amt für Schule und Bildung der Kreisverwaltung angesiedelt ist. Ein Lenkungskreis, bestehend aus Vertretungen von Land (Schulaufsicht) und Kommune (Schulverwaltung, Kreisjugendamt), bestimmt über die strategische und inhaltliche Ausrichtung der Handlungsfelder des RBB.

Angesichts des neuen Ganztagsförderungsgesetzes (GaFöG) bzw. des bevorstehenden Ganztagsanspruchs im Primarbereich ab 2026 stand die letzte Sitzung des Lenkungskreises unter dem Thema „Ganztagsbildung als neues Handlungsfeld des regionalen Bildungsbüros“. Insbesondere der*die Schulrät*in Schlau-Michels, der*die im Schulamt des Kreises mit dem Ganztags betraut ist, möchte hier proaktiv und gestaltend mitwirken und dieses Thema mit den Mitarbeitenden des Bildungsbüros voranbringen.



Auftrag und Zielsetzung im Handlungsfeld Ganztagsbildung

Der Lenkungskreis vereinbart, dass sich die Fachkräfte des Bildungsbüros zunächst einen ersten Überblick verschaffen und mit einer Recherche zu den Ganztagsangeboten und Akteur*innen in den kreisangehörigen Kommunen starten und dabei gleichzeitig erste Kontakte herstellen. Dabei werden u.a. bestehende Gremien, ganztagsbezogene Entwicklungen in den Kommunen, Betreuungsplätze und Kapazitäten sowie Rahmenbedingungen und Konzepte der Umsetzung des offenen Ganztags aufgegriffen. Langfristiges Ziel ist es, neben den baulichen, personellen und finanziellen Aktivitäten der Schulträger auch qualitative Entwicklungen im Sinne einer „Ganztagsbildung“ voranzubringen. Die Offenen Ganztagschulen im Kreis mit ihren formalen, non-formalen und informellen Bildungsgelegenheiten und der Verschränkung von unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Angeboten sollen konzeptionell auf diese Weise zu integrierten ganztägigen Bildungseinrichtungen (weiter-)entwickelt werden. Aus diesem Grund ist es ein Anliegen, die Akteur*innen kreisweit zu vernetzen und im besten Fall ein Gremium zur Erarbeitung von Kriterien für eine „qualitative Ganztagsbildung im Berg-und-Tal-Kreis“ zu bilden – einen kreisweiten Qualitätszirkel Ganztagsbildung.

Erste Schritte zur Zusammenarbeit

Es ist so weit, die Fachkräfte des regionalen Bildungsbüros haben sich intensiv mit der Akteurslandschaft der Ganztagsbildung im Berg-und-Tal-Kreis beschäftigt. Nun laden sie im Namen des Amtes für Schule und Bildung die Vertretungen der jeweiligen Akteursgruppen zu einem Auftakttreffen für einen kreisweiten Qualitätszirkel Ganztagsbildung ein. Ziel des Treffens ist es, die Interessen der Beteiligten für eine längerfristige Zusammenarbeit zu erfahren und gemeinsam Schnittstellenthemen sowie thematische Schwerpunkte für die weitere Gremienarbeit zu identifizieren.

Es kommen Vertreter*innen folgender Institutionen zu dem ersten Treffen des Qualitätszirkels zusammen:

- Regionales Bildungsbüro im Schulverwaltungsamt des Berg-und-Tal-Kreises
- Amtsleitung „Tagesbetreuung für Kinder“ im Kreisjugendamt des Berg-und-Tal-Kreises
- Fachberater*in im Ganzttag (BiG) im Berg-und-Tal-Kreis
- Amtsleitung des Amtes für Bildung, Sport und Kultur in der kreisangehörigen Kommune „Qualistadt“ im Berg-und-Tal-Kreis
- Leitung des Verbands CariPariWohl e.V., freier Ganzttagsträger an 15 Offenen Ganzttagsschulen im Berg-und-Tal-Kreis
- Leitung der Jugendkunstschule „mal doch mal“ (in kreisangehöriger Kommune)
- Schulleitung der Offenen Ganztagsgrundschule (OGS) „Astrid-Lindgren“ in Qualistadt im Berg-und-Tal-Kreis
- Leitung des Offenen Ganztags der OGS „Astrid Lindgren“ in Trägerschaft des regionalen freien Trägers der Jugendarbeit „Komm mit e.V.“

Bitte nehmen Sie Ihre Rollen ein und führen Sie das erste Treffen des kreisweiten Qualitätszirkels Ganztagsbildung im Berg-und-Tal-Kreis durch!



DIE ROLLEN

Fritz*Frieda Redlich ist seit 15 Jahren bei dem Berg-und-Tal-Kreis angestellt und arbeitet im Regionalen Bildungsbüro (RBB). Er*Sie ist dort zuständig für die Vernetzung der Bildungsangebote und -akteure im Kreis. Dazu koordiniert Fritz*Frieda Redlich bereits unterschiedliche Netzwerke und Gremien. Bisher war der Bereich OGS-Betreuung kein Handlungsfeld im Bildungsbüro. Fritz*Frieda Redlich wird das Treffen im Namen der Schulverwaltung und der Schulaufsicht (Frau*Herr Schlau-Michels) des Berg-und-Tal-Kreises eröffnen und die Sitzung moderieren.

Mario*Marie Nimmschütz arbeitet seit vier Jahren als Amtsleitung „Tagesbetreuung für Kinder“ im Kreisjugendamt des Berg-und-Tal-Kreises. Dort ist er*sie u.a. für Planung und Qualitätssicherung der Betreuungsangebote in Kindertageseinrichtungen sowie der Kindertagespflege in den fünf kreisangehörigen Kommunen ohne eigenes Jugendamt im Berg-und-Tal-Kreis zuständig. In seinem*ihrem Amt ist auch die Jugendhilfeplanung verortet. Mit den Amtsleitungen der Jugendämter der kreisangehörigen Kommunen ist Mario*Marie Nimmschütz gut vernetzt und wird diese bei dem Treffen zum Handlungsfeld OGS vertreten.

Finn*Finnja Gehberg ist Schulleitung einer Ganztagsgrundschule im Kreis Berg-und-Tal und als Fachberater*in für den Ganzttag im Primarbereich (BiG) im Kompetenzteam des Kreises geführt. Er*Sie berät Grundschulen auf Anfrage bei der Weiterentwicklung des Ganztagskonzepts und bietet seit sechs Jahren Lehrkräftefortbildungen an. In Landstadt hat Herr*Frau Gehberg einen kommunalen Qualitätszirkel initiiert, der seit drei Jahren regelmäßig tagt.

Fatih*Fatma Yildirim ist Amtsleitung des Amtes für Bildung, Sport und Kultur in der kreisangehörigen Kommune Qualistadt im Berg-und-Tal-Kreis. Herr*Frau Yildirim ist u.a. zuständig für die Durchführung der Ganztagsangebote an den drei Grundschulen in Qualistadt. Er*Sie stellt die Finanzierung, die Kooperation mit den Ganzttagsträgern sowie die Ausstattung der Ganztagschulen sicher.

Fred*Freya Jugel ist die Leitung des Verbands CariPariWohl e.V., eines freien Trägers des offenen Ganztags an 15 Grundschulen im Berg-und-Tal-Kreis. Zusätzlich verfügt CariPariWohl e.V. im Kreis über fünf offene Jugendeinrichtungen und einige Kitas. Über die offenen Jugendeinrichtungen hat Fred*Freya Jugel eine gute Kooperation zur Leitung der Jugendkunstschule „mal doch mal“ aufgebaut. Auch arbeitet er*sie über die offene Kinder- und Jugendarbeit eng mit dem Kreisjugendamt zusammen. Als Leitung des Verbands sitzt er*sie in der Steuerungsgruppe „Kommunales Gesamtkonzept für kulturelle Bildung“ des Kreises.

Reni*Rena Artusi ist die Leitung der Jugendkunstschule „mal doch mal“. Die Jugendkunstschule ist ein anerkannter Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe und hat ihren Sitz mit eigenen Räumlichkeiten in einer kreisangehörigen Kommune im Berg-und-Tal-Kreis. Außerdem besitzt die Jugendkunstschule ein Jugendkulturmobil. Sie ist ein Kooperationspartner von CariPariWohl e.V. und hat ein umfängliches Netzwerk an freien Kulturschaffenden/-pädagog*innen. Die Jugendkunstschule arbeitet vorwiegend projektorientiert an fünf der Offenen Ganztagschulen im Kreis.

Rafael*Rafaela Santos ist Schulleitung der Offenen Ganztagsgrundschule „Astrid-Lindgren“ in Qualistadt. In dieser Funktion arbeitet er*sie eng mit der Ganztagskoordination des Trägers „Komm mit e.V.“ in Qualistadt zusammen. Als Schulleitung möchte Rafael*Rafaela Santos an der Schule ein gemeinsames Team aus Lehr- und päd. Fachkräften fördern, das sich gemeinsam als Ganztagschule versteht.

Hein*Helena Schmidt ist die Leitung des Offenen Ganztags der OGS „Astrid Lindgren“ in Trägerschaft des Vereins „Komm mit e.V.“. Hein*Helena Schmidt ist Sozialarbeiter*in und war vor der Tätigkeit an der Astrid-Lindgren-OGS in der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Berg-und-Tal-Kreis beschäftigt. Herr*Frau Schmidt ist gut vernetzt und durch seine*ihre langjährige Tätigkeit in der Region bekommt er*sie regelmäßige Informationen aus dem Qualitätszirkel Ganzttag in Landstadt.

Reni*Rena Artusi



ist die Leitung der Jugendkunstschule „mal doch mal“. Die Jugendkunstschule ist ein anerkannter Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe und hat ihren Sitz mit eigenen Räumlichkeiten in einer kreisangehörigen Kommune im Berg- und-Tal-Kreis. Außerdem besitzt die Jugendkunstschule ein Jugendkulturmobil. Sie ist ein Kooperationspartner von CariPariWohl e.V. und hat ein umfangreiches Netzwerk an freien Kulturschaffenden/-pädagog*innen. Die Jugendkunstschule arbeitet vorwiegend projektorientiert an fünf der Offenen Ganztagschulen im Kreis.

Kurzer Steckbrief meiner Rolle Reni*Rena Artusi (bitte ausfüllen):

Mein Beruf:

Mein*e Vorgesetzte*r*n ist/sind:

Mein Arbeitsplatz/-ort:

Meine Arbeitszeiten:

Ich vertrete die Interessen von:

Zentrale Gremien (kommunale Ebene), in denen ich aktiv bin:

Unterstützende Fragen für das Szenario (bitte Stichpunkte notieren):

Was prägt Ihre Sichtweise auf das gemeinsame Problem? Warum?

Was ist aus Ihrer professionellen Perspektive wichtig, was gilt es zu verhindern?

Welche Ergebnisse erwarten Sie in dem Szenario?

Finn*Finnja Gehberg



ist Schulleitung einer Ganztagsgrundschule im Kreis Berg-und-Tal und als Fachberater*in für den Ganzttag im Primarbereich (BiG) im Kompetenzteam des Kreises geführt. Er*Sie berät Grundschulen auf Anfrage bei der Weiterentwicklung des Ganztagskonzepts und bietet seit sechs Jahren Lehrkräftefortbildungen an. In Landstadt hat Herr*Frau Gehberg einen kommunalen Qualitätszirkel initiiert, der seit drei Jahren regelmäßig tagt.

Kurzer Steckbrief meiner Rolle Finn*Finnja Gehberg (bitte ausfüllen):

Mein Beruf:

Mein*e Vorgesetzte*r*n ist/sind:

Mein Arbeitsplatz/-ort:

Meine Arbeitszeiten:

Ich vertrete die Interessen von:

Zentrale Gremien (kommunale Ebene), in denen ich aktiv bin:

Unterstützende Fragen für das Szenario (bitte Stichpunkte notieren):

Was prägt Ihre Sichtweise auf das gemeinsame Problem? Warum?

Was ist aus Ihrer professionellen Perspektive wichtig, was gilt es zu verhindern?

Welche Ergebnisse erwarten Sie in dem Szenario?



Fred*Freya Jugel

ist die Leitung des Verbands CariPariWohl e.V., eines freien Trägers des offenen Ganztags an 15 Grundschulen im Berg-und-Tal-Kreis. Zusätzlich verfügt CariPariWohl e.V. im Kreis über fünf offene Jugendeinrichtungen und einige Kitas. Über die offenen Jugendeinrichtungen hat Fred*Freya Jugel eine gute Kooperation zur Leitung der Jugendkunstschule „mal doch mal“ aufgebaut. Auch arbeitet er*sie über die offene Kinder- und Jugendarbeit eng mit dem Kreisjugendamt zusammen. Als Leitung des Verbands sitzt er*sie in der Steuerungsgruppe „Kommunales Gesamtkonzept für Kulturelle Bildung“ des Kreises.

Kurzer Steckbrief meiner Rolle Fred*Freya Jugel (bitte ausfüllen):

Mein Beruf:

Mein*e Vorgesetzte*r*n ist/sind:

Mein Arbeitsplatz/-ort:

Meine Arbeitszeiten:

Ich vertrete die Interessen von:

Zentrale Gremien (kommunale Ebene), in denen ich aktiv bin:

Unterstützende Fragen für das Szenario (bitte Stichpunkte notieren):

Was prägt Ihre Sichtweise auf das gemeinsame Problem? Warum?

Was ist aus Ihrer professionellen Perspektive wichtig, was gilt es zu verhindern?

Welche Ergebnisse erwarten Sie in dem Szenario?



Mario*Marie Nimmschütz

arbeitet seit vier Jahren als Amtsleitung „Tagesbetreuung für Kinder“ im Kreisjugendamt des Berg-und-Tal-Kreises. Dort ist er*sie u.a. für Planung und Qualitätssicherung der Betreuungsangebote in Kindertageseinrichtungen sowie der Kindertagespflege in den fünf kreisangehörigen Kommunen ohne eigenes Jugendamt im Berg-und-Tal-Kreis zuständig. In seinem*ihrem Amt ist auch die Jugendhilfeplanung verortet. Mit den Amtsleitungen der Jugendämter der kreisangehörigen Kommunen ist Mario*Marie Nimmschütz gut vernetzt und wird diese bei dem Treffen zum Handlungsfeld OGS vertreten.

Kurzer Steckbrief meiner Rolle Mario*Marie Nimmschütz (bitte ausfüllen):

Mein Beruf:

Mein*e Vorgesetzte*r*n ist/sind:

Mein Arbeitsplatz/-ort:

Meine Arbeitszeiten:

Ich vertrete die Interessen von:

Zentrale Gremien (kommunale Ebene), in denen ich aktiv bin:

Unterstützende Fragen für das Szenario (bitte Stichpunkte notieren):

Was prägt Ihre Sichtweise auf das gemeinsame Problem? Warum?

Was ist aus Ihrer professionellen Perspektive wichtig, was gilt es zu verhindern?

Welche Ergebnisse erwarten Sie in dem Szenario?



Fritz*Frieda Redlich

ist seit 15 Jahren bei dem Berg-und-Tal-Kreis angestellt und arbeitet im Regionalen Bildungsbüro (RBB). Er*Sie ist dort zuständig für die Vernetzung der Bildungsangebote und -akteure im Kreis. Dazu koordiniert Fritz*Frieda Redlich bereits unterschiedliche Netzwerke und Gremien. Bisher war der Bereich OGS-Betreuung kein Handlungsfeld im Bildungsbüro. Fritz*Frieda Redlich wird das Treffen im Namen der Schulverwaltung und der Schulaufsicht (Frau*Herr Schlau-Michels) des Berg-und-Tal-Kreises eröffnen und die Sitzung moderieren.

Kurzer Steckbrief meiner Rolle Fritz*Frieda Redlich (bitte ausfüllen):

Mein Beruf:

Mein*e Vorgesetzte*r*n ist/sind:

Mein Arbeitsplatz/-ort:

Meine Arbeitszeiten:

Ich vertrete die Interessen von:

Zentrale Gremien (kommunale Ebene), in denen ich aktiv bin:

Unterstützende Fragen für das Szenario (bitte Stichpunkte notieren):

Was prägt Ihre Sichtweise auf das gemeinsame Problem? Warum?

Was ist aus Ihrer professionellen Perspektive wichtig, was gilt es zu verhindern?

Welche Ergebnisse erwarten Sie in dem Szenario?



Rafael*Rafaela Santos

ist Schulleitung der Offenen Ganztagsgrundschule „Astrid-Lindgren“ in Qualistadt. In dieser Funktion arbeitet er*sie eng mit der Ganztagskoordination des Trägers „Komm mit e.V.“ in Qualistadt zusammen. Als Schulleitung möchte Rafael*Rafaela Santos an der Schule ein gemeinsames Team aus Lehr- und päd. Fachkräften fördern, das sich gemeinsam als Ganztagschule versteht.

Kurzer Steckbrief meiner Rolle Rafael*Rafaela Santos (bitte ausfüllen):

Mein Beruf:

Mein*e Vorgesetzte*r*n ist/sind:

Mein Arbeitsplatz/-ort:

Meine Arbeitszeiten:

Ich vertrete die Interessen von:

Zentrale Gremien (kommunale Ebene), in denen ich aktiv bin:

Unterstützende Fragen für das Szenario (bitte Stichpunkte notieren):

Was prägt Ihre Sichtweise auf das gemeinsame Problem? Warum?

Was ist aus Ihrer professionellen Perspektive wichtig, was gilt es zu verhindern?

Welche Ergebnisse erwarten Sie in dem Szenario?



Hein*Helena Schmidt

ist die Leitung des Offenen Ganztags der OGS „Astrid Lindgren“ in Trägerschaft des Vereins „Komm mit e.V.“. Hein*Helena Schmidt ist Sozialarbeiter*in und war vor der Tätigkeit an der Astrid-Lindgren-OGS in der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Berg-und-Tal-Kreis beschäftigt. Herr*Frau Schmidt ist gut vernetzt und durch seine*ihre langjährige Tätigkeit in der Region bekommt er*sie regelmäßige Informationen aus dem Qualitätszirkel Ganzttag in Landstadt.

Kurzer Steckbrief meiner Rolle Hein*Helena Schmidt (bitte ausfüllen):

Mein Beruf:

Mein*e Vorgesetzte*r*n ist/sind:

Mein Arbeitsplatz/-ort:

Meine Arbeitszeiten:

Ich vertrete die Interessen von:

Zentrale Gremien (kommunale Ebene), in denen ich aktiv bin:

Unterstützende Fragen für das Szenario (bitte Stichpunkte notieren):

Was prägt Ihre Sichtweise auf das gemeinsame Problem? Warum?

Was ist aus Ihrer professionellen Perspektive wichtig, was gilt es zu verhindern?

Welche Ergebnisse erwarten Sie in dem Szenario?



Fatih*Fatma Yildirim

ist Amtsleitung des Amtes für Bildung, Sport und Kultur in der kreisangehörigen Kommune Qualistadt im Berg-und-Tal-Kreis. Herr*Frau Yildirim ist u.a. zuständig für die Durchführung der Ganztagsangebote an den drei Grundschulen in Qualistadt. Er*Sie stellt die Finanzierung, die Kooperation mit den Ganztagsträgern sowie die Ausstattung der Ganztagschulen sicher.

Kurzer Steckbrief meiner Rolle Fatih*Fatma Yildirim (bitte ausfüllen):

Mein Beruf:

Mein*e Vorgesetzte*r*n ist/sind:

Mein Arbeitsplatz/-ort:

Meine Arbeitszeiten:

Ich vertrete die Interessen von:

Zentrale Gremien (kommunale Ebene), in denen ich aktiv bin:

Unterstützende Fragen für das Szenario (bitte Stichpunkte notieren):

Was prägt Ihre Sichtweise auf das gemeinsame Problem? Warum?

Was ist aus Ihrer professionellen Perspektive wichtig, was gilt es zu verhindern?

Welche Ergebnisse erwarten Sie in dem Szenario?



ROLLENBOGEN BEOBACHTER*IN:

Sie nehmen die Rolle als Beobachter*in ein.

Folgende Fragestellungen sollen Sie bei der Strukturierung der Beobachtung für die anschließende Diskussion unterstützen:

Generell

Sind alle relevanten Akteur*innen am Tisch? Wenn nicht: Wer fehlt? Bzw.: Wer ist am Tisch, aber im Rollenspiel eigentlich nicht relevant?

Die Rollen

Wie finden sich die Personen in die Rollen ein? Wie ist das Zusammenspiel? Gibt es Eingriffe ins Spiel/ Hinweise/Konflikte zwischen Personen, die im realen Leben eine bestimmte Rolle innehaben und denen, die diese nun spielen?

Der Spielprozess –

Die Bearbeitung der Problemstellung

Welche Problemstellung wird bearbeitet? Wie? Gibt es Konflikte? Welche? Werden Problemlösungsstrategien entwickelt? Welche? Welche Rolle spielt das gegenseitige Verständnis voneinander? Wie werden die jungen Menschen (direkt oder indirekt) adressiert?

Gerne dürfen Sie sich weitere Notizen zu Auffälligem, Bemerkenswertem etc. machen.